

Stipendienbericht - PROMOS

Persönliches und akademisches Interesse am Gastland

Nachdem ich bereits ein Studiensemester in Qingdao, China verbracht habe, welches Bestandteil meines Studiengangs Languages and Business Administration im chinesischsprachigen Kulturraum ist, entschied ich mich dafür ein weiteres Semester zu studieren.

Nachdem ich bereits ein Semester in China verbracht hatte, wurden mir die drastischen Verbesserungen in meinen Sprachkenntnissen bewusst. Nicht nur mein Chinesischlevel hatte sich gesteigert, sondern durch das Zusammenleben mit Leuten unterschiedlicher Herkunft auch mein Englisch. Persönlich wollte ich noch mehr Eindrücke vom Land, der Kultur und den Menschen gewinnen können, sodass ich mich für den weiteren Aufenthalt entschied.

Vorbereitung und Organisation des Auslandsaufenthaltes

Für die Qingdao Universität habe ich mich ursprünglich nach langer Recherche für einen Vortrag entschieden. Durch das bereits absolvierte Semester war mir klar, dass ich auch weiterhin in Qingdao an der Universität bleiben möchte. Die Bewerbung um den Studienplatz lief recht unkompliziert, da ich persönlich in das International Office der QDU gehen konnte und ihnen meine Entscheidung mitteilte. Danach war die Studiengebühr von ca. 1000€ offen, die ich noch vor dem Semester bezahlen musste, damit mir die notwendigen Dokumente für das Beantragen des Visums ausgestellt werden konnten.

Für das X2 Visum, Studenten Visum für ein Semester, benötigt man von der Universität das JW202 Formblatt und eine Admission Notice, dass man zum Studium an der Universität angenommen wurde. Zusammen mit einem Visumsantrag, den man im Internet findet, und dem Reisepass werden die Dokumente dann an eine deutsche Botschaft oder eine Visumsagentur in Deutschland geschickt. Ich persönlich habe mein Visum über eine Agentur in Deutschland beantragt und hatte damit auch keine Probleme. Für das Beantragen meines Visums habe ich mich auch immer in Deutschland aufgehalten und die Bearbeitung und Rücksendung erfolgte innerhalb 7-10 Tagen.

Flüge nach China bewegen sich immer im Rahmen von 500-600€ je nachdem, wie zeitig man bucht und wie viele Male man umsteigen muss. Im Durchschnitt fliegt man 16 Stunden nach China, abhängig natürlich von der Enddestination und den Zwischenstopps und Umsteigezeiten.

Krankenversicherung und Wohnungssuche war sehr einfach, da man an die Universität für die Registrierungstage gekommen ist und dort die Krankenversicherungsgebühr von ca. 50€ bezahlt hat. Außerdem lebte ich im Wohnheim und musste somit nur die Wohngebühr von ca. 1000€ für ein Semester bezahlen und konnte direkt einziehen. Theoretisch sind die Zimmer immer für zwei Personen ausgelegt. Somit hat man zwei Betten im Zimmer, zwei Schreibtische, Schränke und ein am Zimmer angrenzendes Bad. Da ich im ersten Semester jedoch negative Erfahrungen mit meiner Mitbewohnerin gesammelt habe, entschied ich mich den doppelten Preis zu zahlen und in einem Doppelzimmer allein zu wohnen.

Zu den Lebenshaltungskosten in China lässt sich sagen, dass man mit ca. 300€ im Monat gut auskommt. Zumindest war dies der Fall in Qingdao. In größeren Städten, wie Shanghai oder Beijing, sind die Lebenshaltungskosten teurer, da die Städte allgemein teurer sind.

In China sprechen die meisten Menschen logischerweise Chinesisch und mit Englisch kommt man in Städten mit wenig Touristenspots eher schlecht weiter. An der Universität konnte man problemlos Englisch reden, aber sobald man außerhalb der Universität unterwegs war, bot es sich an Chinesisch zu reden. Zum einen kann man somit Missverständnissen aus dem Weg gehen und auch einfach die Sprachkenntnisse trainieren.

Behördengänge waren meist auch immer problemlos, da man diese an der Universität erledigen konnte oder meist auch eine Person Englisch gesprochen hat. Am schnellsten und besten ist aber wirklich wenn man einfach in der Landessprache spricht. Chinesen schämen sich oft Englisch zu sprechen und verweigern dann lieber die Hilfe, als sich bloßstellen zu müssen.

Das chinesische Transportssystem besteht hauptsächlich aus Bus-, U-Bahn- oder Taxifahrten. Was alles vergleichsweise günstig ist. Eine Busfahrt in Qingdao waren umgerechnet 14 Cent. Eine „teure“ Taxifahrt kostete vielleicht 10€, aber dafür ist man auch weit gefahren. Man kommt somit einfach und günstig von A nach B. Was eine Umstellung darstellt ist das allgemeine Verkehrssystem. Für Deutsche kann das etwas willkürlich wirken, aber man gewöhnt sich schnell

daran.

Um von Unterschieden zu Deutschland zu sprechen kann man diese insbesondere in den Verhaltensweisen sehen. Während wir überwiegend direkt kommunizieren, so ist die chinesische Kommunikation überwiegend indirekt. Dies hat zur Folge, dass sie oft nicht sagen, was sie wirklich denken, sondern eher Ausreden finden oder das Problem umschreiben. Ein solches Verhalten führt dann schnell zu Verwirrungen. Zudem kann es auch passieren, dass wir mit unseren Reaktionen Chinesen beleidigt. Um solche Probleme zu umgehen bietet es sich an über die fremde Kultur noch einmal genauer zu belesen. Auch gibt es viele Verhaltensweisen, die wir schlichtweg nicht gewöhnt sind. Bevorzugt wird von Ausländern Bilder gemacht. Beim Essen, am Strand, beim einkaufen, überall. Diese Bilder werden ungefragt gemacht und man kann der Situation schlecht entfliehen. Man muss sich damit abfinden, eine andere Alternative gibt es nicht. Wer sich unvorbereitet nach China begibt, kann schnell eine unangenehme Überraschung erleben, je nachdem was für ein Typ Mensch man ist.

Praktische Tipps für einen Aufenthalt in China sind, wie bereits erwähnt, sich genau über die Kultur zu belesen, sich jedoch auch nicht abschrecken zu lassen. Jeder Mensch ist anders, nimmt Dinge anders auf. So können manche Bericht stark ins negative driften. Man sollte sich belesen und darauf vorbereiten, aber nicht gleich den Teufel an die Wand malen. Ein paar Basic-Sprachkenntnisse sind auch niemals verkehrt, wenn man Chinesisch nicht studiert. Und auch ausreichend Geld zu Beginn mitzunehmen. Gut wären ca. 200-300€ einwechseln zu lassen und mitzunehmen.

Viele Informationen habe ich aus meinen Vorlesungen erhalten, aber auch selbstständig im Internet recherchiert. Gerade online kann man viele Erfahrungsberichte durchlesen. Im Endeffekt kann man aber so viel recherchieren, wie man will. Es wird nie wie geplant laufen und das ist auch gut so. Man muss sich der neuen Erfahrung öffnen und sich darauf einlassen.

Um an die Tipps anzuschließen möchte ich erwähnen, dass mir negativ an China die Bürokratie aufgefallen ist. Man kommt meist nur weiter, wenn man Kontakte hat oder weiß, wie man mit Chinesen reden muss um Informationen zu erhalten. Gerade, wenn es um etwas wichtiges geht kann dies ziemlich nervig sein. Positiv jedoch ist die Gastfreundlichkeit der Leute. Besonders Ausländern gegenüber sind sie sehr zugetan. Sie mögen es uns anzusprechen oder helfen zu können und sind immer wieder sehr begeistert, wenn man etwas in der Landessprache sprechen kann. Zumindest war dies der Fall bei mir in Qingdao. Ich weiß, dass es in Großstädten mit wesentlich mehr Ausländern anders aussehen kann.

Meine Universität war das beste Beispiel für die **Bürokratieprobleme** die man in China haben kann. Oft wollten die Angestellten einem nicht helfen, weil sie keine Lust hatten und wussten, dass die ausländischen Studenten sowieso keine Ahnung haben, wie alles ablaufen muss etc. In solchen Fällen habe ich mir Hilfe von anderen Lehrern gesucht, die mir die notwendigen Dokumente oder Informationen beschafft haben oder habe den Angestellten gesagt, dass es für meine deutsche Universität wichtig ist. Jemanden ins Spiel zu bringen der ranghöher als die Büroangestellten ist, hilft immer. Man kann die Probleme lösen, aber wie bereits erwähnt ist dies langwierig und anstrengend.

Gut hat mir an der Qingdao Universität der Campus gefallen. Er war vergleichsweise zu einem deutschen Campus sehr groß, aber alles was die ausländischen Studenten betraf wurde kompakt gehalten. So befindet sich das Ausländerwohnheim direkt neben dem Lehrgebäude, man hat ein Café im Wohnheim, das international office und einen 711. Zudem befanden sich auch Sportplätze direkt gegenüber vom Wohnheim und man hat gute Anbindungen an Restaurants. Das Unigelände ist sehr gepflegt und hat viele Grünflächen. Zudem liegt die Universität auch sehr zentral und hat direkte Bus- und U-Bahnanbindungen direkt vor dem Haupttor. Weiterhin bietet die Universität neben den üblichen Chinesischkursen auch Kulturkurse, wie Kalligraphie, Kung Fu, chinesisches Singen, Teezeremonie und vieles mehr an. In diesem Semester hatte ich außerdem die Möglichkeit dem Wettbewerbsteam der Universität beizutreten, welches eine unvergessliche und schöne Erfahrung war, die ich nur weiterempfehlen kann.

Zur Charakterisierung der Stadt im Allgemeinen möchte ich sagen, dass ich viel in China gereist bin und auch andere Städte gesehen habe. Keine hat mir so gut gefallen wie Qingdao, aber das ist natürlich meine persönliche Meinung. Man hat mit einer 9 Millionen Einwohner Stadt eine beeindruckende Großstadt, die aber anders als Shanghai oder Peking nicht überfüllt wirkt. Man kann sich frei bewegen und ist nicht immer in einer Menschenmasse gefangen. Es gibt viele Restaurants, Shoppingcenter, Märkte, Parks, Clubs, Bars und vieles mehr. Die Stadt befindet sich direkt am Meer, wodurch man viele Strände hat an denen man sich gut entspannen kann, auf der

anderen Seite gibt es auch Gebirge in denen man wandern gehen kann. Ich persönlich fand es sehr schön in einer Großstadt zu leben, aber auch in der Natur abschalten zu können. So eine Kombination gibt es in China nur selten. Qingdao liegt ca. 2 Flugstunden von Peking und Shanghai entfernt. Die Stadt Qingdao befindet sich außerdem in der Provinz Shandong. Städte in der Nähe sind Jinan oder Qufu, was der Geburtsort von Konfuzius ist.

Als besondere Erfahrung möchte ich gern auf das Wettbewerbsteam eingehen, welches ich zuvor erwähnt habe. Anfang des Semesters sprachen die Lehrer der Qingdao Universität alle ausländischen Studenten an, ob sie Interesse daran hätten einem Wettkampfteam beizutreten. Hierbei handelt es sich um eine Veranstaltung die alle zwei Jahre in China stattfindet. Ein Team besteht aus 10 Leuten mit je 8 ausländischen Studenten und 2 chinesischen Studenten. Der Wettkampf wird in 3 Kategorien unterteilt: Performance, Basketball und Cross-Country-Relay. Bei der Performance kann man sich frei entscheiden, was man tun möchte. Unser Team entschied sich dazu eine Kung-Fu Performance mit Schwertanzelementen aufzuführen. Keiner von den Teammitgliedern hatte hierbei Vorerfahrung, aber wir wurden an der Universität in privaten Unterrichtsstunden gelehrt und auf den Wettkampf vorbereitet. Basketball ist nur für die männlichen Mitspieler vorgesehen, welche ebenfalls dafür trainierten. Bei dem Cross-Country-Relay handelte es sich um so etwas wie eine Schnitzeljagd. Wir mussten auf einer Karte Stationen finden, dort hinlaufen, einen Chip scannen und zum Ausgangspunkt zurück. Am Ausgangs- bzw. Endpunkt musste man dann eine Aufgabe lösen. Das konnte sein chinesische Sprichwörter zu vervollständigen, Seil zu springen, Provinzen auf einer Karte zu finden etc. Das Training hing von uns selbst ab. Wir trainierten jeden Tag Kung-Fu, drei Mal die Woche Basketball und ein bis zwei Mal die Woche Kartenlesen und Ausdauerlauf. Ich verbrachte mein komplettes Semester viel Zeit mit meinem Team und habe dadurch gute Freunde gewonnen, die ich so vermutlich nie kennengelernt hätte. Die Universität stiftete uns alles Trainings- und Auftrittsanzüge, die wir auch behalten durften. Außerdem werden, abhängig vom Austragungsort des Wettkampfes, auch die Reisekosten übernommen. Wir waren in diesem Semester in Jinan, belegten bei der Performance den dritten Platz und beim Basketball den vierten. Leider verlief sich unser erster Läufer bei der Schnitzeljagd, wodurch wir viel Zeit verloren und den siebten Platz belegten. Deswegen schieden wir für die nächste Runde aus, aber es war eine absolut empfehlenswerte Erfahrung, die mir viel gegeben hat. Kommt man in der ersten Runde unter die ersten drei Plätze, kommt man in Runde zwei. Diese wird wieder in einer anderen Stadt ausgetragen. In unserem Fall wäre es Shanghai gewesen. Insgesamt gibt es drei Runden.

Allgemeine Eindrücke zur Hochschule

Im vorhergehenden Teil habe ich schon viel über die Universität geschrieben. Daher werde ich nun nur wenig weiter darauf eingehen. Die Studienbedingungen an der Qingdao Universität waren sehr gut und die Lehrer freundlich und kompetent. Die Einstufung der einzelnen Klassen ist etwas merkwürdig, aber behindert keinesfalls das Sprachen lernen. Während meines letzten Auslandssemesters war ich in der dritthöchsten Sprachklasse eingestuft. Meine Kurse bestanden aus einer Komplexklasse, Nachrichtenhörverständnis, Leseverständnis und Aussprache. An meinen Kursen habe ich nichts auszusetzen, da diese mein Sprachlevel in kurzer Zeit enorm gesteigert haben und ich äußerst zufrieden damit bin. Die Betreuung durch das international office an der Qingdao Universität habe ich ja bereits beschrieben und dies stellt einen wirklichen Nachteil dar. Jedoch ist es nichts, was man nicht für ein bis zwei Semester meistern kann. Im Kontrast dazu standen meine Kommilitonen. Es waren ausländische Studenten verschiedener Nationalitäten, aber sie waren alle wirklich toll. Ich habe viele Freunde gewonnen und eine fantastische Zeit gehabt, was viel mit den Leuten zu tun hatte. Zusätzliche Aktivitäten hatte ich ebenfalls bereits erwähnt und war auch damit äußerst zufrieden. Weiterhin gibt es die Möglichkeiten an der Chinese Corner teilzunehmen. Einen Tag in der Woche trifft man sich in einem Café in einer großen Gruppe von Ausländern und Chinesen um Freundschaften zu schließen und das Sprechen mit Muttersprachlern zu üben. Zur Chinese Corner gibt es auch das Äquivalent der German Corner, die von deutschen Studenten geleitet wird und wo man sich ebenfalls beteiligen kann. Es sind auf jeden Fall interessante Erfahrungen.

Zur inhaltlichen Gestaltung meines Auslandssemesters kann ich sagen, dass ich mich anfangs etwas überfordert gefühlt habe. Ob das nun an mangelnder Vorbereitung lag oder dem allgemeinen Kulturschock, den man unweigerlich erleidet, weiß ich nicht. Aber darauf sollte man sich gefasst machen und nicht zu verzweifeln, wenn man sich anfangs überfordert oder verloren

fühlt. Das legt sich sobald man sich eingelebt hat.

Während meines Aufenthalts habe ich, so Klischee das auch klingen mag, viel über mich selbst gelernt. Ich bin selbstbewusster im Umgang mit Menschen und dem Fremdsprachgebrauch geworden, habe gelernt eigenständig und allein zu leben und mich auch darüber hinaus charakterlich entwickelt. Ich hab die chinesische Kultur und auch andere Kulturen kennenlernen können und hatte viel Spaß daran mein interkulturelles Wissen nutzen zu können. Auch das Interesse an anderen Fremdsprachen wurden durch meinen gemischten Freundeskreis geweckt und neben Chinesisch konnte ich auch mein Englisch stark verbessern.

Den Aufenthalt an der Qingdao Universität habe ich sehr genossen und vermisse schon jetzt meinen Alltag und das Leben dort. Die Stadt, die Leute und das tägliche Abenteuer fehlen mir und ich würde gerne wieder dorthin um weiter die chinesische Sprache zu studieren. In meinen drei Jahren Studium habe ich noch nie so gut die Sprache gelernt und beherrscht, wie in meinem Auslandsjahr. Das ist natürlich logisch, da man von der Sprache umgeben ist, aber dennoch hat es mich beeindruckt. Wenn man mich fragt bietet sich ein langer Aufenthalt an, um die Sprache zu lernen und zu festigen. Ich kann diese Erfahrung nur jedem empfehlen und würde selbst gern noch ein Jahr studieren um die Sprache wirklich gut beherrschen zu können.

Ganz ehrlich, ich würde nichts an meinem Jahr verändern. Es war das beste Jahr dass ich bisher erleben durfte.